

Monatlich
zu 3,50 Mk.,
vierteljährlich 10,50 Mk.
vierteljährlich 10,50 Mk.
vierteljährlich 10,50 Mk.

Diezener Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Post.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Zeitung
Die einseitige Seite 10
Anst. des Verlags
Kreuzstraße 2, 3, 4
Ausgaben
Die, Rosenstraße 12
Herrnstraße 12
Verantwortlich für die
Schriftleitung
Robert Schöller, Dr.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 287.

Diez, Mittwoch, den 15. Dezember 1920.

26. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Neues vom Tage.

Der englische Thronfolger, Prinz von Wales, ist mit der Prinzessin Margaret von Danemark verlobt.

Im Hause der „Times“ ist ein Brand ausgebrochen; die Rotationsmaschinen wurden unbrauchbar, außerdem sind große Vorräte an Papier verbrannt.

Der Hauptstabschef der preussischen Landwehr, General von Hammerstein, ist als Leutnant in den Ruhestand getreten. Die Regierung will den Entwurf über die künftige Ausbildung der mit den Universitäten verbundenen Institute mit.

Die Veteranen erhalten ihre Zulagen von 150 Mark laut Beschluß des Hauptstabschefs des Reichslages am 1. Dezember.

Overing Standard teilt mit: Durch die Feuerbrunst in Cork sind 300 Häuser zerstört worden.

Der Völkerverein enthält ausführliche Programme über den triumphalen Empfang, der dem König Konstantin am Sonntag anlässlich seiner Rückkehr bereitet werden soll.

Der Aufruhr in Irland.

Der Brand in Cork. Der bekanntlich ein großer Teil der Stadt zerstört, wird nach berichtet, daß am Samstagabend gegen 8½ Uhr ein mit 14 Kisten beladener Wagen in einen Hinterhof gefahren wurde, worauf sich ein Feuer ausbreitete, das sich auf die umliegenden Häuser übertrug. Die Feuerwehr konnte das Feuer nicht löschen, und es wurde berichtet, daß die Feuerwehrleute durch das Feuer verletzt wurden. Die Feuerwehrleute sind durch das Feuer verletzt worden. Die Feuerwehrleute sind durch das Feuer verletzt worden.

Der Bericht über die jüngsten Vorgänge in Cork folgende: Die ganze Stadt ist im Feuer. Die Feuerwehrleute sind durch das Feuer verletzt worden. Die Feuerwehrleute sind durch das Feuer verletzt worden.

Den ganzen Samstag nachmittag strömten die Truppen auf die Stadt zu und eroberten sie. Die Truppen sind durch das Feuer verletzt worden. Die Truppen sind durch das Feuer verletzt worden.

Der Aufruhr in Cork ist die Anwesenheit der Truppen auf die Stadt zu und eroberten sie. Die Truppen sind durch das Feuer verletzt worden. Die Truppen sind durch das Feuer verletzt worden.

Der Aufruhr in Cork ist die Anwesenheit der Truppen auf die Stadt zu und eroberten sie. Die Truppen sind durch das Feuer verletzt worden. Die Truppen sind durch das Feuer verletzt worden.

Der Aufruhr in Cork ist die Anwesenheit der Truppen auf die Stadt zu und eroberten sie. Die Truppen sind durch das Feuer verletzt worden. Die Truppen sind durch das Feuer verletzt worden.

Der Aufruhr in Cork ist die Anwesenheit der Truppen auf die Stadt zu und eroberten sie. Die Truppen sind durch das Feuer verletzt worden. Die Truppen sind durch das Feuer verletzt worden.

Der Aufruhr in Cork ist die Anwesenheit der Truppen auf die Stadt zu und eroberten sie. Die Truppen sind durch das Feuer verletzt worden. Die Truppen sind durch das Feuer verletzt worden.

Der Aufruhr in Cork ist die Anwesenheit der Truppen auf die Stadt zu und eroberten sie. Die Truppen sind durch das Feuer verletzt worden. Die Truppen sind durch das Feuer verletzt worden.

Amerika und Japan.

Der Kabelkonflikt.

Die internationalen Verhandlungen über die Verteilung der ehemaligen deutschen Kabeln sind noch immer zu keinem Ergebnis geführt. Es wurden alle erdenklichen Vorschläge gemacht, nur nicht der einfachste und zweckmäßigste, nämlich, die Kabeln den Ländern zu überlassen, in denen sie sich befinden. Amerika verlangt, daß das deutsche Kabelnetz nach Genau umverteilt werde, und daß sich Italien und Amerika je zur Hälfte in den Besitz des Kabels teilen. Frankreich widersetzt sich nachdrücklich einem solchen Vorschlag.

Aus den seither geführten Verhandlungen kann geschlossen werden, daß der Kabel-Konferenz ein Ergebnis verlaufen ist.

Weiterhin wird noch gemeldet, daß auf der internationalen Kabel-Konferenz der Verteilung der Kabeln gemacht werden ist, die seitigen Kable, unter Gesamtigentum der 5 Großmächte Amerika, England, Japan, Frankreich und Italien zu teilen. Diese sind einzeln unter diese Mächte aufzuteilen. Der Vorschlag ist von den amerikanischen, englischen und japanischen Vertretern zurückgewiesen worden.

Die japanische Delegation spricht sich ferner demgegenüber, daß eine internationale Konferenz für den Telegraphenverkehr, die vor allem darauf abzielt, die ehemaligen deutschen Kabeln zu verteilen. Auf dieser Konferenz sind England, die Vereinigten Staaten, Frankreich, Italien und Japan vertreten. Die Meinungsverschiedenheiten haben sich aber nicht gelöst, die Konferenz in eine Sackgasse geraten ist.

Polnisches Geld

Konstantin sagte in seiner Rede, die er am 23. November in Warschau hielt, daß die polnische Währung eine große Rolle spielt. Die polnische Währung ist eine große Rolle. Die polnische Währung ist eine große Rolle. Die polnische Währung ist eine große Rolle.

Die polnische Währung ist eine große Rolle. Die polnische Währung ist eine große Rolle. Die polnische Währung ist eine große Rolle. Die polnische Währung ist eine große Rolle.

Rußland.

Vor neuen Kämpfen?

Wie aus Moskau berichtet wird, ist General Jelzinski unter dem Namen des Wladimir Iwanowitsch in die neuere Zone um Warschau einmarschiert.

Wie die Moskauer Nachrichten aus der letzten Zeit meldet, sind die Wladimir Iwanowitsch in die neuere Zone um Warschau einmarschiert.

Das Schicksal des Bolschewismus.

Die Tragödie in der Welt kann man sich am besten vorstellen, wenn man sich den Bolschewismus als einen Prozess betrachtet, der sich in der Welt abspielt. Der Bolschewismus ist ein Prozess, der sich in der Welt abspielt.

Aber der Bolschewismus in Europa wird nicht länger, sondern schwächer, trotz seiner Siege.

Sogar die letzten Tage des Bolschewismus in Europa sind der Diktatur Lenin und Stalins überlassen. Die Führer des russischen Bolschewismus haben mit den russischen Anführern der bolschewistischen Bewegung in Europa einen Vertrag abgeschlossen, der die bolschewistische Bewegung in Europa beendet.

nach von Berlin aus den zweiten Vorsitzenden der Dritten Internationale und Führer der italienischen Sozialisten, Serrati, auf sich unbedingt Moskau zu unterwerfen. Dieser aber sandte eine Abjagd. Der Führer der italienischen Sozialisten Serrati antwortete auf Serrati's Drohung: „Ich komme nicht, wo es ein Genosse in der Organisation nicht einmal das Recht der freien Meinungsäußerung hat. Ich soll? Ich habe stets die Sowjetmacht und die Dritte Internationale verteidigt, mit dem Bürgerkrieg und den rechten Sozialisten gekämpft. Aber ich will nicht in einer internationalen Vereinigung verbleiben, wo ich nichts weiter zu tun habe, als Dürre zu rufen.“

Das Bewußtsein von der Gewalt Herrschaft der Bolschewisten greift immer mehr um sich. In Österreich spricht man bereits von der Gründung einer neuen Internationalen. Die Moskauer Bolschewisten können sich nur dank ihrer Gewalt Herrschaft halten, die in Russland bei dem Mangel eines organisierten Proletariats, einer starken Demokratie und einmütiger Intelligenz sehr wohl durchführbar ist. Dessen wir, daß die asiatische Barbarei des Bolschewismus in Westeuropa keine Wurzeln fassen wird.

Deutschland.

Die Zerstörung der deutschen Festungen.

Weitere Forderungen der Kontrollkommission.

Die deutsche Regierung hat der Kontrollkommission eine Denkschrift über die im Friedensvertrag verteilte Zerstörung von Festungen überreicht. Die Denkschrift enthält die Forderungen der Kontrollkommission, die die deutsche Regierung als unannehmbar ablehnt. Die Denkschrift enthält die Forderungen der Kontrollkommission, die die deutsche Regierung als unannehmbar ablehnt.

Über den Ausbau des Eisenbahnwesens.

Man spricht von der „Königlichen“.

Die Eisenbahnwirtschaft der Eisenbahnen ist zu einer volkswirtschaftlichen und politischen Frage geworden. Die Eisenbahnwirtschaft ist zu einer volkswirtschaftlichen und politischen Frage geworden.

Die praktische Aufbauarbeit würde sich bewähren, wenn man die Eisenbahnwirtschaft als eine volkswirtschaftliche und politische Frage betrachtet. Die Eisenbahnwirtschaft ist zu einer volkswirtschaftlichen und politischen Frage geworden.

Deutschlands Milchmangel.

Der Milchmangel in Deutschland ist ein ernstes Problem. Der Milchmangel in Deutschland ist ein ernstes Problem.

Der Milchmangel in Deutschland ist ein ernstes Problem. Der Milchmangel in Deutschland ist ein ernstes Problem.

Der Milchmangel in Deutschland ist ein ernstes Problem. Der Milchmangel in Deutschland ist ein ernstes Problem.

Uns Hanau (1910: 37 000 Einwohner) folgende Zahlen: Der Militärkonsum betrug vor dem Krieg 9000 bis 15 000 Liter täglich; im Kriege bekamen nur Kinder bis zu 6 Jahren und Kranke die übliche Ration. Außerordentlich wurden täglich 2300 Liter angeliefert, während zur täglichen Lieferung der bedürftigen Bevölkerung 15 000 bis 3600 Liter notwendig waren.

Sozialpolitische Wünsche der Kriegsopfer.

Auf einer Verbandsauskunftung des Bundes der deutschen Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen wurde dem Vertreter der Reichsregierung und dem anwesenden Abgeordneten die Kollage der Kriegsopfer in der den Worten vor Augen geführt und folgende Entschädigung angenommen:

Die heute im Reichstagsgebäude versammelten Vertreter des Bundes der deutschen Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen sprechen die bestimmte Erwartung aus, daß die bereits jetzt offen auftretenden Mängel des neuen Versorgungsgesetzes möglichst bald beseitigt werden. U. a. wird die Erhöhung des Teuerungszuschlages auf 50 Prozent (in Angliederung an die Vermögensbesitzung), ferner die Ergänzung der Rentenbezüge, die Erhöhung der untersten Verdienstgrenze für den Rentenzug auf das allgemeine Existenzminimum, die alsbaldige Abgrenzung der Rentenabgrenzung und der Rentendarlehen auf die dem Verdienst der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen entsprechenden Grundbesitzung gefordert.

Die Hinterbliebenenfürsorge ist hinsichtlich der Rentenerhöhung, der Kinder- und Berufsfürsorge besonders auszubauen. Diese Arbeiten können nur durch eine verstärkte Zusammenarbeit der Organisationskräfte der Kriegsbeschädigten und der Organisationskräfte der Hinterbliebenen durchgeführt werden. Die Organisationskräfte der Kriegsbeschädigten und der Hinterbliebenen werden sich für die Verwirklichung dieser Ziele geeignete Kräfte zur Verfügung zu stellen. Um die Arbeiten zu beschleunigen, wird eine besondere Arbeitsgemeinschaft gebildet. Dem Ausbau der sozialen Fürsorge ist erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden, und die erforderlichen Vorarbeiten einzuleiten. — Die Abgeordnete der Reichsregierung sind mit aller Energie für die Durchführung dieser Forderungen einzusetzen. Sie verdienen die Unterstützung der gesamten Öffentlichkeit.

Die Frage der Neuauflage.

Aus parlamentarischen Kreisen hören wir, daß in der Frage der Neuauflage der Reichsregierung der Reichstag eine Meinungsvorberatung zwischen der Reichsregierung und dem preussischen Staatsminister umzusetzen. Die Reichsregierung erkennt an, daß diejenigen Gebiete, in denen die eine bundesstaatliche Selbstverwaltung beansprucht, die Gelegenheit haben sollen, durch ein Referendum ihren Willen durchzusetzen und in Folge eines für die Reichsregierung günstigen Ergebnisses die Durchführung des Beschlusses zu beschleunigen. Die preussische Regierung will dagegen alle Bestrebungen erschwern, die darauf hinauszielen, die Möglichkeit einer Verschärfung der Reichsregierung zu verhindern. Die preussische Regierung ist aber nun vom Reich erachtet worden, ihr Übergewicht im Reichstag nicht auszunutzen, sondern zu machen, was preussischerseits als ein Unrecht gegen den Charakter des Reiches und die Verfassung aufzufassen wird.

Parteiliches.

Keine Gemeinschaft mit der U. S. P. In der Sonntagsklausur des sozialdemokratischen Parteitag wurde folgender Bescheid gefaßt: Wer der kommunistischen Partei angehört, oder absichtlich ihre gegen die Partei und die Gewerkschaften gerichteten Bestrebungen fördert, ist aus der Partei auszuschließen. Die Grundlagen von Arbeitergruppen werden gebildet, solange sie nicht eine Partei schädigende Tätigkeit ausüben. Der Initiativantrag betreffend eine einmalige Vermögensabgabe wurde einstimmig angenommen.

Die schweizerische sozialdemokratische Parteileitung organisiert eine Urabstimmung über die bedingungslose Annahme oder Ablehnung der 21 Bedingungen zum Eintritt in die Moskauer Internationale. Die „Berliner Tagwacht“ und das „Jülicher Volksrecht“ lehnen diese 21 Bedingungen ab, während der „Basler Vorwärts“ sich für die Annahme einsetzt.

Die U. S. P. Hessen-Rassau tritt zur alten Sozialdemokratie über. Während der letzten Woche im Bezirk Hessen-Rassau sind 17 Ortsgruppen der Rechts-U. S. P. geschlossen zur alten sozialdemokratischen Partei übergetreten.

Glühender Vorbeir.

Roman von A. Seifert-Ringer.

46 Nachdruck verboten.

„Vom ungeratenen Verheirathung begann die Treiberei und Heerei meiner Bekannten.“ fuhr diese fort, „jeder wünschte aus der berühmten Werte meines Mannes zu sehen, die ich bei jeder Gelegenheit in einer Lieberhebung, mich blühend wie ein Blau, erwähnte, und die gar nicht existierten.“

Trotzdem die Menschen, mit welchen ich verkehrte, der Kunst und den Künstlerkreisen fernstanden, wurde man nachgerade ungeduldig, fragte mich, sobald ich meinen Mann erwähnte, mit häßlichen Blicken und ließ es mich fühlen, daß man dem, womit ich so selbstverständlich rekonstruierte, keinen Glauben mehr schenkte.

Da begann ich ihn zu peinigen, wenigstens eins seiner Werke von einer Ausstellung zurückzugeben und in meinem Salon zu behalten. Ich ließ, aus äußerster durch die Sticheleien meiner Bekannten gereizt, keine Ausflüchte mehr gelten, sondern stellte meinen Mann vor die Alternative, entweder meine Wünsche zu berücksichtigen oder sich von mir zu trennen.“

„Der arme Mann!“ murmelte Alvarez. „Thusemida fuhr auf, wie von einem Schlag getroffen; wirklich, jetzt kam es ihr erst voll zum Bewusstsein, wie grauam sie damals gehandelt. Ein erschütternder Anblick, diese große, stattliche Frau, welcher man Mut und Entschlossenheit aus den geistigen Zügen lesen konnte, weinen zu sehen. Aber sie vermochte ein schmerzliches Aufschluchzen nicht zu unterdrücken. Die Erinnerung an jene Vorkommnisse war für sie eine Marter. Doch alle Selbstvorwürfe waren nicht imstande, das Gehehene auszulöschen.“

„Ich habe nur in dieser einen Sache gefehlt“, sagte sie flüsternd, wie zur Entschuldigung, „in allen anderen Dingen mich seinen Wünschen untergeordnet. Aber meinen Ehrgeiz habe ich schon tausendfach bereut, ich habe mir selbst dadurch ein friedliches, vollkommenes Glück zerstört.“

Die Signora beugte sich vor und strich beschwichtigend über Thusemidas weiche Hand. „Wehen Sie nicht zu streng mit sich ins Gericht, Liebe, die Männer sind auch keine

Politische Rundschau.

Ein französischer General über Ludendorff.

Der französische General Buat, im Kriege erst Führer der 121. Division, und dann Abteilungschef im Großen Generalstab (Major-General des armée de l'Est et du Nord-Est) sagt in einem Vortrag zu der französischen Uebersetzung von Ludendorffs „Kriegserinnerungen“:

„Wieder und immer wieder hat er (Ludendorff) das Vaterland gerettet, und wenn Deutschland schließlich doch zum Ruin gekommen ist, so geschah es einfach, weil sein Ratsschlach nicht befolgt wurde. Wenn er stolz auf sich ist, so ist er noch stolzer auf sein Land. Deutschland war für den Sieg vorbereitet, so gut vorbereitet, daß es moralisch unsiegbar war. Und da Deutschland unbesiegt war, so ist die Tatsache, daß es doch geschlagen wurde, darauf zurückzuführen, daß einige seiner Führer ihre Pflicht nicht getreu haben. Die Armee hat offenbar diesen Verstoß nicht verdient. Es ist das Land selbst, das schuldig ist, und dazu die Leiter der Regierung. Wenn die Leiter der Regierung nicht imstande waren, die moralische Gesundheit des Volkes zu erhalten, die eine Vorbedingung des Sieges ist, so geschah dies, weil sie den Sieg nicht wünschten.“

Ein Brief.

Auf eine Anfrage des Verlags von B. G. Teubner in Leipzig bei der Firma Gauthier in Paris wegen der weiteren Ausgestaltung einer gemeinsamen Encyclopädie der mathematischen Wissenschaften ist nach den Süddeutschen Nachrichten vom 1. November Herrn Teubner, Verleger, Leipzig, — Mein Herr! Herr Albert Gauthier ist am 14. Juli 1918 an der französischen Front gestorben als Artilleriehauptmann. Während er nach Mittelfront suchte, um die deutschen Batterien zu zerstören, die auf seine Entfernung so grausam Paris zu zerstören suchten. Nachdem ich die Leitung des Hauses im Oktober 1918 übernommen habe, beabsichtige ich, in einer andern Geschäftsverbindung mit Ihnen zu treten als die Angelegenheit der Encyclopädie der mathematischen Wissenschaften zu liquidieren. Kein französischer Gelehrter ist geneigt, mit deutschen Gelehrten zusammenzuarbeiten, und niemand bei uns wünscht die Fortsetzung der Encyclopädie der mathematischen Wissenschaften, die im letzten als außerordentlich parochial zugunsten der deutschen Wissenschaft angesehen wird. Ich bitte Sie daher, mir den genauen Auszug der Briefe zu senden, die Sie mir schreiben, und der Betrag von der Sie glauben, daß ich sie Ihnen schulde. Ich werde diese Auszüge prüfen, wir werden zweifellos dahin gelangen, uns über eine Endgültigkeit zu einigen; wir werden die Rechnungen begleichen, und ich werde den Vertrag, der uns vor dem Kriege betraf die Encyclopädie, als gültig annehmen. Ich betrachte nicht als unmöglich, gegenseitig mit Ihnen geschäftliche Beziehungen zu unterhalten. Sie werden Bücher von mir verkaufen, und ich werde Bücher von Ihnen verkaufen, denn ich eröffne in Paris eine große Niederlage ausländischer wissenschaftlicher Literatur; aber ich will nicht, daß es kein Zusammenarbeiten zwischen uns für Ausgaben irgendwelcher Art gibt. Um meine Pein zu sparen bitte ich Sie, Ihre Briefe auf Französisch abzugeben; jeder Brief auf Deutsch geschriebene Brief wird ohne Antwort bleiben. Genehmigen Sie usw.

Die Emser u. Diezer Zeitung :: ab 1. Januar billiger ::

Die Postgebühren für die Zeitungen werden vom 1. Januar 1921 ab wesentlich erhöht. Um einen Ausgleich zu schaffen, haben wir den Bezugspreis der Zeitung für die Postbezieher dementsprechend herabgesetzt, so daß jeder Abonnent nur denselben Preis wie bisher bezahlen muß.

Der Verlag.

Engel.“ Ein Schelmchen teilte die roten Lippen und ließ die weißen Zähne dahinter aufblitzen.

Thusemida wurde warm ums Herz. „Gott, wie schön diese Frau noch jetzt, nach zwanzig Jahren, ist“, dachte sie, „man muß sie ja liebhaben, was man wollen oder nicht.“

Sie erwiderte den Händedruck, dann fuhr sie fort: „So kam es, Signor Alvarez. Die Verzweiflung trieb meinen Mann zu Tode, der ihm das nahezu fertige Porträt der Signora zeigte. Es war ein herrliches Bild geworden, ein Kunstwerk ersten Ranges, das meinen Mann in Entzücken und Verzweiflung zugleich versetzte. Mit einem solchen Gemälde hätte er ein solches Augen auf Jahr und Tag hinaus zum Schmelzen bringen, mit einem Wort, sein Glück begründen können.“

Das Bild ließ meinem Mann keine Ruhe mehr, er grubelte unablässig, wie er es in seinen Besitz bringen könne. Endlich kam er zu dem Entschluß, es Linden abzugeben. Unter dem Vorwande, daß er Schulden bezahlen müsse, ließ er sich von mir fünfzehnhundert Mark geben. Dann kaufte er Linden das Bild ab und gab es für seine eigene Arbeit aus. Es kostete einen harten Kampf, ehe Linden sich zu dem Handel entschloß. Als aber mein Mann mit einer Verzweiflungsthat, mit Selbstmord drohte, gab Linden nach, mein Mann bezahlte das Bild und betrog die Welt damit. Ich schwelgte damals in Seligkeit, ohne zu ahnen, welch ein unerhörtes Opfer mein Mann mir gebracht. Zur selben Stunde aber, als er sich sein häßliches Glück zurückkaufte, leistete er den Schwur, nicht eher zu ruhen, als bis er sich den Vorbeir, welchen man ihm jetzt unverdientermaßen spendete, reichlich erworben.“

Er hat Wort gehalten; seine Bilder werden mit Gold aufgewogen, sein Name ist zu Ruhm und Ehren gelangt, er fördert junge Talente, ist das Glück und der Stolz einer Familie, und doch will es scheinen, als sei das Schicksal noch immer nicht ausgeglichen.“

Signor Alvarez bewegte sich, als Thusemida schwieg, unruhig auf seinem Platz. Sein Gesicht drückte eine große Enttäuschung aus, als habe er angeblich auf eine bestimmte Wendung in der Erzählung gewartet.

Die Signora bemerkte es, ein schmerzlicher Seufzer stieg aus ihrer Brust empor. Dann wieder Thusemidas Hände ergreifend, sagte sie ernst:

Aus dem Unterlabnkreise.

„Unsere Leser wollen es gütigst entschuldigen, daß wegen Störungen an der Schmalzstraße der Druck in der heutigen Nummer teilweise sehr unordentlich geworden ist.“

„Reichsbescheid.“ Den Hitzern in Hessen laut Verfügung des Reichspräsidenten aus Anlaß der Erzeugungsbescheid vom 1. März 1918.

„Auf 14. Polizeiverordnung in der Hessischen Staatsgesetzsammlung betr. Besch. der Wirtschaft durch Kriege unter 16 Jahren sei besonders hingewiesen.“

„Nassauische Landwirtschaft.“ In den engeren Grenzen des Reichslandbundes (Bund der Landwirte und Landbesitzer) sind gewählt worden vom Deutschen Landbundes Arch. v. Ritzhagen (Schlesien), von Schwerin (Pommern), Hepp (Nassau), Höfer (Thüringen) und Hüller (Brandenburg); vom Bund der Landwirte Arch. v. Wangerheim, Dr. Koeck, Oekonomierat Wellenböck, Graf von Kallenberg und von Goldacker.

Aus Bad Ems und Umgegend.

„Gewerbeverein.“ Heute abend 8 Uhr Buchführungskursus bei Eiseller.

„Der evangelische Frauenverein veranstaltet heute abend im Gemeindefaal eine Weihnachtsfeier. Bei der die Schriftführerin der „Frauenhilfe“, Frä. von Hunsbach aus Wiesbaden einen Vortrag über „Deutsche Weihnachtsen“ halten wird. Handarbeiten sind für die Feier nicht anzubringen.“

„Lichtspielhaus.“ Heute abend kommt „Die Nacht der Reigen“, 2. Teil, ein spannendes Bildweibdrama, zur Aufführung.

„Die Stadtkasse.“ Erklärt im Angelegenheit die öffentliche Mahnung zur Zahlung rückständiger Reichseinkommensteuer und Gemeindegaben. Bei der Reichseinkommensteuer handelt es sich um Schuldner, welche einen vorläufigen Festsetzungsbefehl erhalten haben. Steuerpflichtige, die durch Abzug ihrer Steuer zahlen, müssen jedoch dies noch nicht geschehen ist, den Betrag und die Steuerart nachweisend der Stadtkasse vorlegen. Die Arbeitgeber, die ihren Arbeitsmännern die Steuer im Lohnverfahren abhalten, werden davor gebeten, die Steuerbeträge allmonatlich an die Stadtkasse zu zahlen, um Verzögerungen zu vermeiden. — Schlußtermin 21. Dezember. — Mahngeld werden nicht ausgegeben. Bei Zahlung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post hat die Zahlung so rechtzeitig zu erfolgen, daß der Betrag spätestens am 21. Dezember bei der Stadtkasse eingegangen ist. Debitnachweise sind anzugeben.

Heldendenkmal.

Kenntwort: Ruhe.

Endlich denkt man auch in Ems ernstlich daran, ein Denkmal für die Ehre unserer gefallenen Soldaten zu setzen. Gestatte ich, auch einen Plan für die Anlage eines Heldendenkmals zu entwerfen. Ich schlage vor, unsere Helden ehren, indem wir auf der Hardt, ein Naturdenkmal errichten. Das Land auf der Hardt ist größtenteils Gemeindegut. Die grenzende Acker ist billig zu erwerben. Für die Verwirklichung kommt 14 Hektar Gelände, doch fast nicht in Frage. Der Boden ist zwar nicht tiefgründig, würde aber für die Anlage von Eichen und Lärchen vollständig geeignet. Das Denkmal aus Natursteinen der engeren Heimat errichtet, also von einfachen Anlagen umgeben sein. Durch die Anlage ist bereits die notwendige Wegenanlage geschaffen. 14 Hektar Fläche noch einzeln beschützt und demnach bepflanzt. 14 Naturgruppe wird man mit Eichen bepflanzen, denen die Ehrenten in ihren Platz finden. Schöner Standort für den Gedenkstein. Ich bin bereit, sobald die Anlage genehmigt ist, einen Plan für die Denkmalanlage auszuarbeiten, sowie bei einer Ortsbefragung die notwendigen Erläuterungen zu geben.

Die tolle Höhe der Umgebung unseres schönen Bades würde dann zu einer Fülle von neuen und zu einem Ausguckspunkt für Spaziergänger werden, die dann in Ems und Ems der Helden gedenken können.

Aus Diez und Umgegend.

„Versammlung.“ Auf 14. am Sonntag, den 19. d. M. nachmittags 2 Uhr in der Gastwirtschaft „Diez“ (Waldstraße 14) findet die Kreisobstbaumärker-Versammlung statt, besonders aufmerksam gemacht.

„Wer ein Unrecht begangen hat und dafür noch darfst nicht beklagen, wer sich aber frei von Schuld fühlt und doch jahraus und ein den heiligen Anklagen und Vorwürfen ausgesetzt ist, weiß erst, was Leid und Verzweiflung bedeutet.“ Mein Mann findet sich in dem Wahn, daß ich ihn mit dem Vorbeir betrogen habe, und ist durch nichts vom Gegenteil zu überzeugen. Unser ganzes Dasein hat er diesen Argwohn verbittert.

Thusemida geht unser Leben hin, und würde er nicht habhaft werden, so wäre es nicht ausgeschlossen, daß er an einem Unschuldigen Mord beginge. Ich lebe in ständiger Furcht vor diesem Drama und habe keine ruhige Stunde. Früher überfiel mich mit Vorwürfen seine Zornesausbrüche kannten in ihrer verzerrten Schärfe kaum Grenzen. Ich zitterte, wenn ich meines Mannes Stimme hörte, wurde schließend so nervös, daß der Arzt für meinen Verstand fürchten mochte. Er droht aus strengste jede Anweisung für mich, empfehle mir eine angenehme Abwechslung zu schaffen, meine Nerven vor Erschütterungen zu bewahren. Seitdem ist mein Leben wieder erträglich geworden.“

Professor Alvarez ließ seine Frau, während sie nicht aus den Augen. Mit finsternem, argwöhnischem Ausdruck fixierte er sie.

In hilfloser Verzweiflung rang die Signora zwischen ihren Händen. „Mein Mann ist von mir verabschiedet nicht abzugeben, und wenn Himmel und Erde sich zu meiner Verteidigung vereinen.“

Thusemida sah Alvarez aus ihren immer noch schmerzhaften Augen fest an. „Linden ist seit Jahren mit der Witwe meines verstorbenen Bruders in glücklicher Ehe verheiratet. Für ihn verbürge ich mich. Er ist ein Ehrenmann, treu und gut. Nach seinem eigenen Wunsch würde er niemals einem anderen Ehemann seine Treue übergeben haben. Ich weiß auch, daß er eine Frau von der Signora erzählt hat, deren Schönheit zu einem so hervorragenden Werk begeisterte. Ihre Frau Gemahlin bewundert, Signor, hoch, aber geliebt hat er sie nicht, zu einem Mann wäre sie viel zu verehrungswürdig gewesen. Darauf will ich mich verlassen.“

Fortsetzung folgt.

